

Tanzen wie ein Bär

Tanzen, Brummen und Bewegen wie ein Bär – eine abwechslungsreiche Spielstunde für Eltern und Kinder mit dem Ziel, die deutsche Sprache zu üben. Die Zusammenarbeit mit den Eltern – spezifisch mit jenen mit Migrationshintergrund – vor dem Schuleintritt der Kinder stärkt die Kinder und unterstützt deren Entwicklung, nicht nur auf die Sprache bezogen. Eltern und Kinder erfahren Werte und wie Erziehung, Bildung sowie Gemeinschaft funktionieren.

Im Eltern-Kind-Kurs mit unserer Lehrerin Ursina herrscht von Anfang an eine positive Lernatmosphäre mit altersgerechten, geeigneten Sprachimpulsen und -gelegenheiten, die zum Ausprobieren, Staunen, Entdecken, Konzentrieren und Sprechen anregen. Mit allen Sinnen lernen die Kinder neue deutsche Wörter, Sätze und Lieder. Diese Woche zum Thema «Bär». Für die Eltern, die kein Deutsch sprechen, ist es ebenfalls ein Einstieg, auf eine einfache Art und Weise selbst Deutsch zu lernen. Ihnen wird bewusst, dass das Lernen der neuen Sprache zusammen mit ihrem Kind Spass macht und gar nicht so schwierig ist, wie zuerst gedacht. Dadurch

sollen die Eltern motiviert werden, einen Sprachkurs zu besuchen.

Wie können die Eltern für Bildungsangebote ins Boot geholt werden? Der Schritt für den ersten Elternkontakt ist der schwierigste und kann am einfachsten über das Kind aufgebaut werden. Denn oft zeigen Eltern kein Interesse an puren Elternweiterbildungskursen, jedoch sind sie offen für Eltern-Kind-Angebote. Wenn Eltern sehen, wie ihr Kind mit Freude neue Erfahrungen machen und lernen darf, dann sind sie bereit, zusammen mit ihrem Kind wie ein Bär zu tanzen und zu brummen oder einen Bären zu malen. Ein Beispiel aus der Bärenlektion: Alle Kinder dürfen mit ei-

nem Löffel etwas Honig probieren. Ein Mädchen lehnt dies ab. Als die Lehrerin die Mutter fragt, ob sie den Honig probieren möchte, übernimmt das Kind die Elternrolle und «füttert» die Mutter und probiert zum Schluss selbst den Honig. Dieses Beispiel zeigt die Wichtigkeit für das gegenseitige Vertrauen auf. Erst wenn sich Eltern und Kinder wohl fühlen, kann das Lernen stattfinden. Deshalb soll die Lehrerin mit einer positiven und offenen Haltung auf alle Familien zugehen und den Eltern auf gleicher Augenhöhe begegnen – sie wie einen Freund oder eine Freundin willkommen heissen. Dann beginnt eine wahre Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder.



Die Eltern sollen in ihrer Rolle gestärkt werden. Oft erlebe ich, dass Eltern mit Migrationshintergrund viele Fragen haben. Diese Unsicherheit überträgt sich auf das Kind, das dann mit dieser Unsicherheit auf andere Kinder zugehen muss. Oft ist es nicht nur die neue Sprache, die die Kinder hemmt, sich zu vernetzen, oft ist es das Selbstbewusstsein, das ihnen verständlicherweise fehlt. Dann bleiben sie sich selbst überlassen und spielen in einer Ecke für sich. Wie unterstützen wir die Kinder beim Eintritt in eine neue Gruppe, wie zum Beispiel in die Spielgruppe oder in den Kindergarten? Mit viel Fingerspitzengefühl und einer hohen Sensibilität sollen wir Fachpersonen auf die Kinder mit Migrationshintergrund zugehen und die Fäden für sie spannen, damit Integration gelingt.

Inhaltlich sollen sich die Elternbildungsangebote möglichst nah an die aktuellen Themen der Familien richten – zum Beispiel zum Kin-

dergarteneintritt: Die Eltern haben Fragen zum Tagesablauf im Kindergarten, zu den Kompetenzen, die ihr Kind mitbringen soll, zum Schulsystem hier in der Schweiz oder wie sie ihr Kind beim Lernen unterstützen können. Sie sollen erfahren, weshalb sie das von der Kindergartenlehrperson gewünschte gesunde Znüni mitgeben sollen und keine Süßigkeiten. Einerseits der Gesundheit wegen und andererseits aus sozialer Sicht, denn die anderen Kinder geben eine negative Wertung ab, wenn ein Kind Süßigkeiten mitbringt – mit der Folge, dass das Kind ausgeschlossen werden kann. Die Eltern sollen nicht nur die Regeln erfahren, sondern auch das Weshalb dahinter verstehen.

Ich erlebe immer wieder, dass einzelne Familien durch diese Angebote aus ihrer Isolation geholt werden. Oft ist es für ein Kind das einzige Treffen der Woche ausserhalb des Elternhauses: «Mein Kind freut sich immer sehr auf den Kurs

am Mittwoch und ist ganz gespannt, was wir Neues spielen!» Auch die Eltern können sich vernetzen, die Kinder finden neue Freunde und Freundinnen zum Spielen, oder sie machen sich dann gemeinsam auf den Weg in den Kindergarten.

Zum Schluss der Bärenlektion verabschiedeten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer voneinander, und die Eltern bilden im Stehen einen Tunnel, damit die Kinder wie ein Bär durch eine Höhle krabbeln können. Anhand von diesem und anderen praktischen Beispielen erfahren die Eltern, dass Lernen durch Spielen funktioniert – dieser Lerneffekt ist ein besonderes Plus der Eltern-Kind-Kurse.

Mit Angeboten für die Familien können wir die ganze Familie stärken, denn starke Eltern erziehen Kinder zu Persönlichkeiten.

Text: Sibylle Zwysig
Foto: © Wunderfitz und Redeblytz
www.wunderfitzundredeblytz.ch